



Präventionskampagnen warnt Paulinchen e.V. vor den Unfallgefahren.

Weshalb verbrennen und verbrühen sich in Deutschland so viele Kinder jedes Jahr? Alles nur Leichtsinns und Unaufmerksamkeit?

Oft sind es nur Sekunden, in denen die Mutter sich kurz umdreht, die ausreichen, dass ein Kind sich z. B. eine heiße Tasse herunterzieht und überschüttet. Meist wird die Reichweite der Kinder unterschätzt, das Kind kommt plötzlich an die Arbeitsplatte in der Küche, weil es beginnt, herumzulaufen. Leichtsinns sind die Unfälle beim Grillen mit Brandbeschleunigern oder Unfälle mit Silvesterböllern, wenn diese aus der Hand gezündet werden, oder wenn Jugendliche mit Feuer und Benzin experimentieren.

Wo lauern die Hauptgefahren für Kinder?

Die Verbrühung mit heißen Flüssigkeiten ist die Hauptunfallursache bei kleinen Kindern unter 5 Jahren. Die Hauptgefahren lauern im häuslichen Umfeld wie in der Küche oder im Wohnzimmer.

Zunehmend wird uns von Kontaktverbrennungen berichtet, weil kleine Kinder an heiße Ofentüren fassen. Man sollte kleine Kinder nie mit offenem Feuer, wie Kerzen, alleine lassen. In der kälteren Jahreszeit ist auch das Inhalieren über einer Schüssel eine häufige Unfallgefahr. Das Kind sollte dabei nie unbeaufsichtigt bleiben, denn leicht zieht es sich die Schüssel mit der heißen Flüssigkeit mit dem Handtuch über den Schoß. Schwerste Verbrühungen an den Oberschenkeln, am Bauch und im Genitalbereich sind die Folge. Sicherer ist es, die Schüssel in das Spülbecken zu stellen und das Kind darüber gebeugt inhalieren zu lassen oder Inhalatoren zu verwenden. Bei älteren Kindern und Jugendlichen kommen Unfälle durch Zünden, Experimente mit Feuer und durch Brandbeschleuniger hinzu.

Was können Eltern tun, um das Risiko einer Verbrennung bzw. Verbrühung ihrer Kinder so gut wie möglich auszuschalten?

Großes Herz für brandverletzte Kinder

Der Topf mit kochendem Wasser ist so interessant ... Auf Zehenspitzen stehend, fingert der dreijährige Klaus gerade an der Herdoberkante entlang. Fast hat er ihn! Nur kurz ist seine Mutter, die 23-jährige Marie, abgelenkt. Da entdeckt sie den kleinen Forscher. „Klaus, sofort weg vom Herd!“ Sie packt ihn und geht mit ihm ins Kinderzimmer. Nicht immer geht alles so gut aus. Jedes Jahr verbrennen und verbrühen sich allein in Deutschland mehr als 30.000 Kinder so schwer, dass sie ärztlich behandelt werden müssen.

Seit 1993 gibt es Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V. Paulinchen tröstet, hilft, unterstützt. „Wie geht’s heute“ unterhielt sich mit Adelheid Gottwald, Mitbegründerin und Vorsitzende von Paulinchen.

Frau Gottwald, warum gibt es Paulinchen?



Adelheid Gottwald.

In Deutschland werden jährlich 6.000 Kinder so schwer verbrannt oder verbrüht, dass sie stationär behandelt werden müssen. Für uns war es wichtig, eine Stelle zu schaffen, wo diese Familien nach dem Unfall anrufen können, um Fragen zu klären, Trost zu finden und Kontakte zu bekommen. Paulinchen e.V. berät und begleitet Familien mit brandverletzten Kindern in jeder Phase nach dem Unfall. Mit verschiedenen

Wenn Eltern immer mal wieder das kindliche Umfeld auf Gefahren prüfen und die Sicherung der sich ständig vergrößernden Reichweite des Kindes anpassen, können sie ihr Kind gut schützen. Wir empfehlen zum Beispiel, Steckdosen zu sichern, sobald das Kind anfängt zu krabbeln, einen Kamin mit einem Gitter zu sichern und Herdschutzgitter anzubringen, sobald die Kinder sich aufrichten, und vor allem die Wohnung bzw. das Haus mit Rauchmeldern zu sichern.

Wenn die schreckliche Situation eintritt: Was sollten Eltern bzw. Angehörige tun, was auf keinen Fall?

Bei Verbrühungen sollte man zuerst die Kleidung entfernen. Bei Verbrennungen löscht man das Kind mit Decken, durch Wälzen auf dem Boden oder mit Wasser. Eingebrennte Kleidung bitte nicht entfernen. Die verletzten Stellen kühlt man am besten sofort mit Wasser, das nicht kälter als 15° Celsius sein sollte. Dann zum Arzt gehen oder den Notarzt rufen. Bitte niemals Eis, Mehl, Zahnpasta oder Ähnliches auf die Wunden geben.

Wie hilft Paulinchen betroffenen Kindern und deren Eltern/Angehörigen?

Unsere Hilfe ist sehr vielfältig. Wir beraten jede Familie sehr individuell, meist telefonisch. Ziel ist es, für jedes einzelne brandverletzte Kind die bestmögliche Behandlung zu erreichen. Paulinchen hat Informationsmaterialien erstellt und eine umfangreiche Website, auf der die Familien viele hilfreiche Tipps finden. Mit einem jährlichen Seminar geben wir Hilfestellung in der Rehabilitationszeit. Dort können die Eltern sich bei Experten informieren, während die Kinder und Jugendlichen in einem eigenen Programm mit Fachkräften spielerisch das erlebte Trauma aufarbeiten und sich austauschen.

Auch klassische Selbsthilfe bietet Paulinchen e.V. an. Wir vernetzen Familien nicht nur in Wohnortnähe, sondern auch bei ähnlichen Unfallhergängen oder Verletzungsmustern.

Sehr wichtig ist uns auch die präventive Arbeit. Wir unterstützen die Feuerwehren in Deutschland mit unseren Materialien bei der Brandschutzerziehung. Mit der Broschüre „Aktion Paulinchen – So schützen Sie Ihr Kind vor Verbrennungen und Verbrühungen“ erreichen wir heute die Hälfte aller Familien mit Neugeborenen.

Paulinchen hat ein enges Netzwerk mit Gesundheitspartnern geknüpft. Wer unterstützt Paulinchen dabei, dass brandverletzte Kinder so schnell wie möglich wieder gesund werden?

Wir arbeiten z. B. sehr eng mit den Spezialkliniken für Schwerbrandverletzte zusammen. Die Kinder mit thermischen Verletzungen werden dort mit höchsten medizinischen Standards behandelt. Ein Kind unter einem Jahr sollte in eine Spezialklinik, wenn mehr als 5 Prozent der Körperoberfläche verbrannt sind, bei älteren Kindern mehr als 10 Prozent – zudem, wenn Hände, Füße, Gesicht oder die Genitalien betroffen sind, eine Stromverletzung oder Verätzung vorliegt oder der Verdacht auf Rauchvergiftung besteht.

Wie können Eltern Paulinchen am schnellsten und einfachsten erreichen?

Paulinchen ist über die kostenlose Hotline 08 00/0 11 21 23 rund um die Uhr oder per E-Mail info@paulinchen.de zu erreichen. In Notfällen rufen wir auch am Wochenende und an Feiertagen zurück.

Was ist das neueste Projekt bei Paulinchen?

Wir haben letztes Jahr den 7. Dezember zum nationalen „Tag des brandverletzten Kindes“ erklärt. Er wird von nun an jährlich wiederholt und im Gesundheitstagekalender der BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) geführt. Mit über 70 Veranstaltungen am ersten „Tag des brandverletzten Kindes“ 2010 konnten wir viel Aufmerksamkeit auf das Thema lenken.



Faszination Feuer: Kinder lassen sich davon schnell begeistern. Eltern sollten immer dabei sein.

Und wie kann man die Arbeit von Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V. unterstützen?

Auch wenn alle Hilfe weitgehend ehrenamtlich geleistet wird, sind die Projekte so groß, dass wir dringend auf Spenden angewiesen sind. Deshalb freuen wir uns immer, wenn Paulinchen bei Spendenaktionen vorgeschlagen und beachtet wird.

Natürlich freuen wir uns auch über Mitglieder, denn je mehr wir sind, desto mehr können wir für die brandverletzten Kinder erreichen. Zwischenzeitlich hat der Verein knapp 700 Mitglieder, wovon zwei Drittel betroffene Familien sind. Der Jahresbeitrag ist mit 26 Euro bewusst niedrig gehalten.

Frau Gottwald, danke für das Gespräch.

i Kontaktadresse
Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V., Segeberger Chaussee 35, 22850 Norderstedt
Internet
www.paulinchen.de
www.tag-des-brandverletzten-kindes.de
Info-Broschüren
„Aktion Paulinchen – So schützen Sie Ihr Kind vor Verbrennungen und Verbrühungen“
„Kleiner Ratgeber für Eltern und Angehörige eines brandverletzten Kindes im Krankenhaus“
„Paulinchen – Erfahrungsberichte“